

das dritte und vierte Pferd gefehlt haben, so ist hier die Stellung der vorderen Pferde des Viergespanns, also der plastisch herausgearbeiteten, einfach für das Zweigespann übernommen¹. Die Aufzäumung der Pferde mit ihrem reichen Riemenwerk erinnert an Orientalisches und die kretische Sima (vgl. Nachod, Rennwagen 64f.), doch darf man bei solchem rein praktischen Detail nicht ohne weiteres an Entlehnung denken. Der *μασχαλιστήρ* ist als Schlinge um das rechte Vorderbein geführt. Den Helm mit dem merkwürdig großen Gesichtsausschnitt, wie ihn der Parabat des Berliner Stückes trägt, wird man lediglich dem Tonformer zur Last legen. Die Tracht der Parabaten, die aussieht, wie ein bis an die Kniee reichender Chiton mit kurzem Panzer darüber, hat Pellegrini (S. 99 Anm. 33) richtig auf der Münchener Vase (132, Abb. 7) wiedererkannt, doch wird man sie als aus einem Stück gefertigten Linnenpanzer auffassen müssen²; dafür spricht die einheitliche weiße Färbung auf der Vase und deren genaue Analogie auf dem Fries von Paestum (139), wo auch Pasqui (a. a. O. 124) sie als *λινοθώρηξ* deutet. — Das kurze Wams der Lenker hat vor dem Bauche eine Falte, die auf Gürtung mit kleinem *κόλπος* schließen läßt. Es ist eine archaische Kriegertracht, für die Poulsen³ Beispiele beigebracht hat.

¹ Nebenbei bemerkt dürfte der 'galop réel' der Reiter auf den Platten Mon. d. I. Suppl. I links unten und Ny-Carlsberg Taf. 177, 5 ganz singulär sein. Das Beispiel entging Reinach, Rev. arch. 3. Sér. XXXVI 1901 I 217 und 220 (fig. 3), der das Schema für ausschließlich modern erklärt.

² So anscheinend auch Wiegand zu Ny-Carlsberg Taf. 177, 2.

³ Orient 152 und 176 ob.: Grabrelief von Isinda, abg. ebd. 153 Abb. 182; Bronzewagen von Monteleone, Br.-Br. 586 ff.; die von Poulsen mitaufgeführte spartanische Reliefvase BSA. XII 1905/06 Taf. 9 scheidet aber aus. — Vgl. ferner die etrusk. Stele Martha, L'art étrusque 368 fig. 254f.; Apollo auf der melischen Amphora Conze Taf. IV(?). — Man wird auch an die bogenförmigen Ausschnitte am unteren Rande der chalkidischen Chitone erinnert: Furtw.-Reichh. 102 links unt.; Mon. d. I. I 51 (vgl. Hauser, Furtw.-Reichh. III S. 9 Anm. 22); Rumpf, Chalk. Vas. 27 Nr. 114, Taf. 129—130. Auch die Tracht des Lenkers der kretischen Sima hat Savignoni, a. a. O. 68 (66: 'cortissima giubba') mit der hier besprochenen zusammengebracht. Eine bestimmte Reihe aufzustellen, erlaubt das Material noch nicht.